

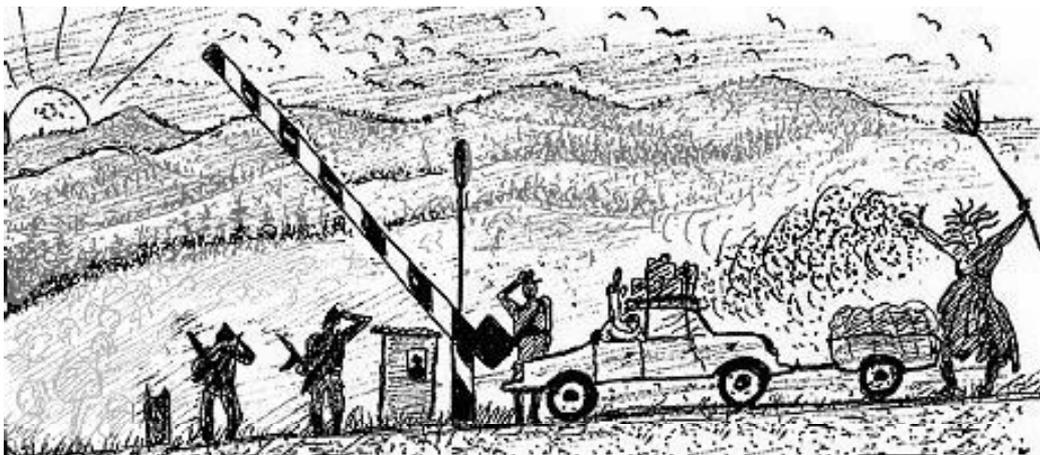
Franz Balzer

Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Banater Schwaben?

**Was ist gesellschaftlicher Wandel:
Lug, Betrug und Heuchelei?**

**Ist der Medienbeitrag zum „großen“
Roman „Jacob beschließt zu lieben“
Fiktion oder Volksverdummung?**

3.Auflage



Karikatur: Michael Blümel
Malerei, Illustration, Buchobjekte,
Buchgestaltung, Grafikdesign
<http://www.michael-bluemel.de/>

Stefan Jäger Bilder: Hilfswerk der Banater Schwaben
<http://www.hilfswerk-der-banater-schwaben.de>

Bilder vom Kirchturm in Tribswetter: Helmut Domele

Vorwort

Das hier vorgestellte Werk ist keine schöngeistige Literatur, es ist eher eine harsche Kritik (also kein Loblied) an allgemein auftretenden öffentlichen Verfehlungen, die nichts mehr mit Demokratie, Freiheit und erst recht nichts mehr mit Meinungsfreiheit zu tun haben. Die Meinungsfreiheit wird abgewürgt, wenn sie nicht „linienkonform“ ist. Es handelt sich hier um eine Kritik am heutigen Literaturbetrieb, der trotz Volksverhetzung auf seine Künstlerfreiheit pocht, um eine Kritik an der Meinungsfreiheit, die von den Medien wegen ihrem „goldenen Kalb“ Pressefreiheit, missbraucht und missachtet wird und schließlich und endlich gehört auch etwas Gesellschaftskritik dazu, eine Gesellschaft, die wohl durch die ständige volksverdummende Berieselung durch die Medien total abgestumpft ist und nicht mehr Recht und Unrecht auseinanderhalten kann. Wer nicht am gesellschaftlichen Wandel Lug, Betrug und Heuchelei teilnimmt, wird niedergemobbt, ausgegrenzt und diskriminiert (wenn es auch ein ganzer Volksstamm ist).

Künstlerfreiheit ja, aber nicht wenn die Würde einer Person, einer Personengruppe oder gar eines ganzen Volksstammes untergraben und verletzt wird (was Volksverhetzung heißt)!

Wir sind vor einigen Jahrzehnten vor dem Kommunismus geflohen (wir wurden sogar freigekauft) und jetzt hat er uns in der geistlosen, neuen, deutschen Literatur mit der Unterstützung von Lügnern und Nichtwissern wieder eingeholt.

Die Opfer der kommunistischen Diktatur werden literarisch wie Ausgestoßene von der Gesellschaft und vor allem von den teils gekauften Medien und Rezensisten behandelt. Das hat nichts mit Künstlerfreiheit zu tun! Das ist Volksverhetzung!

Das ist ein Buch über die Diskriminierung einer ehemaligen deutschen Minderheit aus dem kommunistischen Rumänien in der „neuen, deutschen Literatur“ durch ehemalige Privilegierte und „freien, deutschen, leserverachtenden“ Medien.

Daraus zitiere ich eine Passage, die uns, unsere Eltern und unsere Vorfahren beschreiben. Bitte entschuldige, dass ich dir so einen Mist schicke, aber es ist die **traurige Realität (*)**:

„Die animalische Kopulation, wenn sie von Erregung und Verlangen ... war das Einzige, was ihnen ganz allein gehörte und sie entschädigte. Sie und der Schnaps in der Kneipe. Häufig fand der Beischlaf vor Sonnenaufgang statt,... weil sie dann nicht müde waren. Betäubt vom Stallgeruch, vom Kot und Urin im Nachttopf, von der abgestandenen Luft, von Mundgeruch und dem Gestank dreckverkrusteter Füße und ungewaschener Körper, zerstoichen von Flöhen und Mücken, rutschten sie unter der Strohecke herüber und fanden schnell den ebenso übel riechenden Körper des anderen.“

Ich gebe mich vielleicht dann geschlagen, wenn uns ein guter Anwalt mitteilt, dass unser Grundgesetz und unser Strafgesetzbuch nicht ernst zu nehmen sind: Die Würde des Menschen ist unantastbar. (Artikel 1 Absatz 1 Grundgesetz)

Florescu hat sogar Treffils Fehler übernommen, denn der Spitzname war nicht Gogo, sondern Koko. Das weiß ich, weil meine Oma die Koko Lina war und weil ich meinen Urgroßvater mit Koko Ota ansprach. Und Koko kam von Kokron. Von der ursprünglichen Schreibart des Nachnamen Cocqueron abgeleitet, wäre es dann Coco. Wieso Treffil daraus Gogo gemacht hat, werden wir nie erfahren. Florescu erwähnt nirgendwo in seinem Roman, dass er aus dem Treffil-Buch Daten (die nur in diesem Buch und sonst nirgendwo auf der Welt auftauchen) verwendet hat. Er spricht von einer Dorfchronik. Nun, das Treffil-Buch ist nie und nimmer eine Chronik, weil die Ereignisse nicht in zeitlicher Reihenfolge dargestellt werden. Florescus Roman ist also ein abgeleitetes (derivatives) Werk - oder? Wir müssen etwas finden, womit wir diesen Scharlatan festnageln können. Dreist ist er, der Florescu - aber **es geht ja in diesem Fall um viel mehr. Muss Deutschland sich ab jetzt an solche Gauner anpassen oder gibt es doch noch einen Rest von Recht und Ordnung in diesem Land?**

Zu Herrn Lebers „künstlerische Freiheit“ fällt mir die Antwort von der Lektorin dieses Buches (vom C.H.Beck-Verlag) ein, die sie mir per E-Mail geschickt hat. Hier einige Auszüge: Zitat: „**Ansonsten kann ich Ihnen versichern, dass wir in der Angelegenheit nichts unternehmen werden. Cătălin Florescu, den wir aufs Höchste**

Das Schreiben an die Medien, welche den Roman von Florescu mit überschwenglichen Worten gelobt haben.

betr.: Ihr Beitrag zum Roman des Schweizrumänen Cătălin Dorian Florescu „Jacob beschließt zu lieben“ über Triebswetter und Banater Schwaben. Fiktion über Identitätsverfälschung und Geschichtsverfälschung!

Sehr geehrte Damen und Herren,
aus der rumänischen Presse habe ich erfahren, was Sie über den Roman des Schweizrumänen Cătălin Dorian Florescu veröffentlicht haben. Ich geh mal davon aus, dass Sie das auch in der deutschsprachigen Presse getan haben. Der Roman wird als das 300 jähriges Familienepos der Obertins, die eng mit der Geschichte der Banater Schwaben verbunden ist, angeboten. Ich hätte erstens gern gewusst, ob einer Ihrer Redakteure den Roman gelesen und danach das geschrieben hat oder ob Sie eine Pressemitteilung des Autors oder seines Verlages erhalten haben, was Sie ungeprüft veröffentlicht haben? Aus unserer Sicht - einige Triebswetterer, die im Roman auf das Übelste erniedrigt werden - ist der Klappentext, der in vielfältigen Versionen - auch im Internet - zu lesen ist, beinahe zu 100% gelogen und stellt eine Irreführung der Leser dar. Es wird eine Menge verschwiegen, weil diese Kommentare alle einseitig verfasst sind. Daher will ich Sie zweitens fragen, ob Sie auch unsere - dieselben Triebswetterer - Version veröffentlichen würden, um Ihren Lesern „reinen Wein“ einzuschenken?

UNSERE VERSION - welche die gängigen Loblieder auf den Roman ergänzen soll - was weder eine Werbung noch ein Lob enthält (das Lob haben SIE JA schon gedruckt) lautet:

Der Roman: „Jacob beschließt zu lieben“ von Cătălin Dorian Florescu ist kein Geschichtsroman der Banater Schwaben, das ist kein Familienepos der Triebswetterer Familie Obertin, das ist eine Kriminalisierung unserer Ahnen und Vorfahren aus Lothringen, das ist eine Identitätsverfälschung der Banater Schwaben, das ist eine Schmähschrift gegen die Triebswetterer im Besonderen und Banater Schwaben im Allgemeinen! Der reale Name Triebswetter und alle real existierenden Triebswetterer Familiennamen, die zusammen mit ihren Kurzgeschichten, die negativ aufpoliert aus dem Familienbuch übernommen wurden, dürfen kein Thema für einen Roman, der zwischen Wirklichkeit und Fiktion keinen Unterschied macht, sein. Jakob (mit k, die deutsche Schreibweise) ist der Böse und Üble und Jacob (mit c, die rumänische Schreibweise) ist der Liebe und Gute, sagt in meinen Augen alles aus. Der Autor spielt mit Identitäten, die er mit „einem“ Buchstaben verändern kann (siehe Thüringer Allgemeine).

Das ist eine Beleidigung aller Opfer der rumänischen kommunistischen Diktatur!
ENDE UNSERES KOMMENTARS.

Ich frage Sie nun drittens, warum unser Kommentar nicht gedruckt werden darf? Was gibt es zu verheimlichen? Mehr erfahren Sie auf der Internetseite der Triebswetterer: <http://www.hog-triebswetter.de/Roman.htm>. Menüpunkt: „Schwarze Schafe der Berichterstattung“. Sie gehören allerdings noch nicht dazu.

Ein kleines und nur ein kleines Beispiel aus einem Werbevideo für den Roman, gesprochen vom Autor selbst (Amazon, Zeit-Online usw.). ZITAT Florescu: „Es geht um die ganze Dynastie der Obertins, die aus Lothringen kommt und Zivilisationsstifter

sind. Aber im Gegensatz zu allen anderen Männern in dieser Familie, auch zu Jacobs Vater, nämlich Jakob mit k, während Jacob, der Sohn mit c geschrieben wird, dieser kleine Unterschied ist sehr wichtig, weil sie so unterschiedlich sind, Vater und Sohn. Wenn also alle anderen Männer Macht suchen, ihr Glück auf das Unglück anderer gründen wollen, ist eben Jacob mit c ganz anders." ZITATENDE.

Was hat man davon zu halten, wenn man „im Bilde“ ist (die meisten „blicken“ aber heute nicht, sowohl Kommentatoren wie auch Presseberichterstatter und auch einige Literaturgurus, Professoren Doktoren der Literatur!). „Es geht um die ganze Dynastie der Obertins, die aus Lothringen kommt und Zivilisationsstifter sind“. Eine Obertin-Dynastie gab es nie und wird es nie geben, denn die Ansiedler damals (1772) waren arme Bauern und Handwerker und keine Söldner des 30-jährigen Krieges (1648), die eigentlich Bauern und Handwerker überfallen und umgebracht haben, welche (Söldner) letztendlich im Roman als „Zivilisationsstifter“ nebst Mörder, Brandstifter, Vergewaltiger und Geiselnnehmer beschrieben werden.

Und wenn dann „alle anderen Männer Macht suchen, ihr Glück auf das Unglück anderer gründen wollen“, dann „schrillen“ bei mir alle Glocken, die nur schrillen können. In einem Interview bei DRS2 behauptet der Autor, dass die Lothringer ihre Heimat „machthungrig und mit Blut an den Händen verlassen“ haben und „Triebswetter ein Dorf von Selbstmördern und Pechvögeln ist“. 1945 wurden die Triebswetterer Banater Schwaben enteignet (wer nicht weiß, was das ist, soll die Anmerkung (*) lesen) und in ihre Häuser zogen die rumänischen Nationalkommunisten ein, ganz zu schweigen von den Rathäusern. Dem war aber nicht genug. 1951 wurden halbe Banater Dörfer in Viehwaggons gepackt und 800 km ostwärts im Bărăgan auf einem Stoppelfeld abgesetzt (für Florescu hieß es da nur „und wieder gründeten sie ein Dorf“ - so in DRS2), während in ihre leergewordenen Häuser wieder von den Nationalkommunisten die Landsleute Florescus einquartiert wurden; ganz zu schweigen, wie die Häuser nach 5 Jahren aussahen.

WER WAR DA MACHTHUNGRIG? UND WER GRÜNDETE SEIN GLÜCK AUF DAS UNGLÜCK ANDERER?

Florescu beweist am Nationalfeiertag (23.08.2012) der rumänischen Nationalkommunisten in der Zeit-Online, dass „Ceaușescu zu ihm gehörte wie Vater und Mutter“ und dass er vermutlich auch noch immer dazu gehört.

Die Schreibweise der Namen Jakob und Jacob. Jakob (mit k) ist immer der böse und unmögliche Mensch, während Jacob (mit c) der gute und der liebe ist und sich nur bei der Zigeunerin wohlfühlt. Weder Triebswetterer noch Banater Schwaben hatten ein so gutes Verhältnis zu den Zigeunern, dass es sogar Halbbrüder gab und Jakob (mit k) ist die deutsche Schreibweise und Jacob (mit c) die rumänische Schreibweise, die Florescu so wichtig ist, weil er die Banater Schwaben als Verbrecher und seine eigenen Landsleute als die GUTEN beschreiben will.

Hallo Leute! Gehts noch? Bedenkt mal einer, was er schreibt? Oder weiß das sowieso keiner mehr, denn man hat dafür gesorgt, dass nur gelernt werden darf, was SPASS macht?

Es gibt eine ganze Latte von Erkennungsmerkmalen, dass er in seinem Roman keinen einzigen Banater Schwaben beschreibt und das die Geschichte dieser aufs Äußerste verfälscht ist. Das ist ein Roman, also eine Fiktion! Dann gehören die

REALEN NAMEN, wie Triebswetter, Banater Schwaben und ALLE REALEN TRIEBSWETTERER FAMILIENNAMEN nicht dazu! In „Zaira“ verwendet er ja auch nur Vornamen! Was er auf 478 Seiten an besoffenen, dreckigen, stinkigen, Ehebrechern, Fremdgehern, Spuckern und Schnapstrinkern zusammenbringt, fasst er in „Jacob...“ am Anfang in 2-3 Sätzen über die Banater Schwaben zusammen, die er überhaupt NICHT kennt und setzt noch etliches drauf: Animalische Kopulation, Geburten auf dem Mist, Zigeuner als Halbbruder, Vater verrät Sohn an die Russen, Mörder, Brandstifter, Zigeunerhenker, Kopfgeldjäger, Geiselnnehmer, usw. (Geben Sie mal unter Google „Zigeuner“ ein und wählen Sie „Wikipedia“. Sie werden dort eine Abbildung finden, auf welcher in Altrumänien - wo wohl Florescus Vorfahren herkamen und wo sich „Zaira“ abspielt - eine Zigeunergruppe zum Versteigern angeboten wird. Das Jahr 1852 kann man in römischen Schriftzeichen genau erkennen.)

Und jetzt frage ich Sie viertens: Wie viele Preise wollen Sie ihm noch verleihen, wobei Sie mit Ihrer einseitigen positiven Berichterstattung, die sogar die Parteiprogramme von Honecker und Ceausescu in den Schatten stellen, beitragen werden? (So heißt Pressefreiheit mit meinen Worten auch Volksverdummung?) Oder habe ich das Wort „Pressefreiheit“ falsch verstanden? So eine Pressefreiheit hatten wir auch unter Ceausescu!

Bei Unklarheiten stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. (Vorausgesetzt es wird nichts weggelassen oder verdreht. Ich habe „Kachemann“ und „Bettina Wulff“ gelesen!) Vielen Dank für Ihre vermutlich prompten und netten Antworten. (Bisher keine...)

Können Sie es verantworten, wenn kein Triebswetterer mehr seinen Personalausweis, ohne blöd angesehen zu werden, irgendwo in Deutschland, der Schweiz oder Österreich vorlegen kann? Können Sie es verantworten, dass Triebswetterer namens Oberten, ihren Personalausweis, ohne blöd angesehen zu werden, irgendwo in Deutschland, der Schweiz oder Österreich vorlegen kann? Der Roman soll, nicht unter keinerlei Mitwirkung des Goethe-Institutes, der Robert-Bosch-Stiftung oder dem Literarischen Colloquium Berlin ins Französische, Schwedische, Tschechische, Baltische und Rumänische übersetzt werden. Soll ich Ihnen die obigen beiden Sätze jetzt noch für alle diese Länder wiederholen? Oder glauben Sie wirklich noch an Reisefreiheit für diese Leute?

Mit freundlichen Grüßen. F.B.
Triebswetterer mit
Lothringer Wurzeln.

Anmerkung (*): Da die Banater Schwaben Haus, Hof, Feld und Garten besaßen, wobei es für die rumänischen Nationalkommunisten der ersten Stunde schon als Verbrechen galt, wenn man Hausbesitzer war, weil man wohl jemanden, der nie in dieser Gegend gelebt hat, deswegen "ausgebeutet" hat, wurden erstere von "ihrem Privateigentum befreit", also enteignet. Haus, Hof, Feld und Garten gehörten von einem auf den anderen Tag den "unglücklichen" Kommunisten, die in jedem Jahr am 23. August ihren "Nationalfeiertag" oder "Tag der Befreiung" pompös feierten.
#####



...Menschen dazu verleitet, zu lügen, zu betrügen, zu stehlen und irrezuführen"

Was schreibt **Ulrich Wickert** in seinem Buch **„Redet Geld, schweigt die Welt“**. Zitat: „Wenn aber in unserer Ge-sellschafts- und Finanzwelt Grundbegriffe wie Werte, Tugend und Moral nicht präsent sind, wohl aber ... das Laster ‚Gier‘ von der Ökonomie zum Goldenen Kalb umbenannt wurde, dann dürfen wir uns auch nicht wundern..., dass die Gier

„Wer aber auf den größtmöglichen Gewinn aus ist, den schert die Würde des Menschen meist einen Dreck, vor allem dann, wenn die beiden ‚Ziele‘ in Widerstreit treten.“

Das alles passt auch zur Berichterstattung zu diesem „großen“ Roman, der nur von den **„nichtsahnenden, kommunikationsverweigernden, recherchierfaulen“** Medien dazu gemacht wurde. **Udo Ulfkotte** meint da treffend: **„Gekaufte Journalisten“**. Und ich ergänze noch – ebenfalls treffend – **„gekaufte Doktoren“** und/oder **„gekaufte Rezensisten!“**

Ulrich Wickert „Redet Geld, schweigt die Welt“. Zitat:

„Keiner darf die Rechte anderer verletzen und niemand gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstoßen.“ Offensichtlich gilt das nicht für „Krixler“, die auf die „Künstlerfreiheit“ schwören!

Zitat:

„In Deutschland findet Erziehung zu Ordnung und Selbstbeherrschung wenig Unterstützung... Vergangenheit... In Ländern wie Frankreich oder England hingegen wird Disziplin wie eh und je ohne Hemmung eingefordert.“

„Disziplin bedeutet nicht, blind zu gehorchen, sondern sich selbst in die Pflicht zu nehmen.“ (Das alles setzt aus, wenn man anonym bleibt!)

Zitat:

„Die Generation der 68er sah in der »Moral der Bürger« zunächst die Unterdrückung des Sexuallebens. Wer sich damals mit dem Ausruf brüstete: »Ich kenne keine Moral« wurde damals bewundert.“

Das gilt auch heute noch für alle anonymen Buchportalbewerter, die sowohl den Begriff der Moral als auch den des guten Geschmacks und der (nicht vorhandenen) guten Disziplin samt IQ am „Portaltor“ abgeben!

=> 15 <=

Unser Kommentar übersetzt

<http://www.hog-triebswetter.de/Roman-Salut.htm> (comentariul în limba română)

<http://www.hog-triebswetter.de/Roman-English.htm> (Our coment in English)

<http://www.hog-triebswetter.de/Roman-France.htm> (Comment en France)

<http://www.hog-triebswetter.de/Roman-pyccki.pdf> (ПО РУССКИ)

The English Version: „Jacob decides to love“

En France: „Le turbulent destin de Jacob Obertin“

Versiunea in limba română: „Jacob se hotărăște să iubească“

ПО РУССКИ: „Якоб решил любить“

Neben der Zufahrt zum Triebswetterer Friedhof befindet sich ein Kriegerdenkmal.



Relief am Kriegerdenkmal :
Die Hinterbliebenen, Mutter
und Kind



**Kriegerdenkmal
in Triebswetter
(etwa 1980)**



Relief am Kriegerdenkmal :
Die hinterbliebenen Eltern
(Das Relief wurde geklaut.)

=> 246 <=

Sind Sie auch „unter'm Schlappen“?

Zum Schluss noch eine kleine Anekdote, mit welcher ich einen Beweis erbringen will, dass durch die Darstellung des Hauptprotagonisten „Jakob“, als brutaler herrschsüchtiger Vergewaltiger, die Identität der Banater Schwaben in Florescus Roman ebenfalls auf das Äußerste verändert und verdreht wurde.

Unter den Banater Männern ging ein „Gerücht“ um, welches besagte, dass in Familien, in welchen die Frauen Zuhause das „Zepter füh-ren“ oder „die Hosen anhaben“, die Männer „unter'm Schlappen“ sind.

So geschah es eines Tages, dass man alle Männer, die „unter'm Schlappen“ waren, zum Temeswarer Opernplatz einbestellte und alle Männer, die NICHT „unter'm Schlappen“ waren, sich am Dom-platz einfinden sollten. Drei Männer erschienen am Domplatz und alle anderen fanden sich am Opernplatz („unter'm Schlappen“) ein. Neugierig, wie die Meute schon war, wurden die „Helden“ vom Domplatz gefragt, wie sie das geschafft hätten, nicht „unter'm Schlappen“ geraten zu sein, und sie antworteten: „Unsere Frauen haben uns hier hergeschickt!“

„Jakob“ war dann wohl die einzige Ausnahme (neben Herta Müllers „Vater“ in den „Niederungen“).

„Dreck am Stecken“

Eginald Schlattner „Rote Handschuhe“

Nach der Beschwerde im Securitateverhör, dass Klopapier fehlt. „Nahezu unmerklich gleiten die Augen der Männer hin zu dem Mann mit den gefalteten Händen. Der sagt in väterlichem Ton: »Das kränkt dich also? Damit hast du eine erste wichtige Aussage gemacht. **Denn Klopapier, das ist eine bourgeoise Erfindung** für den verwöhnten und degenerierten Steiß eines Ausbeuters. (...) Im Detail versteckt sich der Teufel, der Unreine, der Siebengeschwänzte! Und genau den wollen wir euch austreiben. **Hatten wir früher Klopapier zu Hause, Genossen^(*)?**« Die Männer schütteln im Takt den Kopf. »Nein! Niemals. « (...) Und darauf beschreibt der riesige Mann Abarten, wie man denn After anders säubern könne, erweist sich als **Kenner der Materie**: mit dem nackten **Kukuruzkolben**, dienlich der ganzen Familie; im Frühsommer mit **Rhabarberblättern**; unabhängig von Jahreszeit und Ort **mit den Fingern, die kann man nachher an der Wand abwischen**. Aha, darum sind die Wände unten im Klosett voll brauner Streifen. Selbst **mit einem Stecken** könne man alles wegschaben. Also daher die **Redewendung: Er hat Dreck am Stecken**. (...) Zum Schluss lässt der imposante Mann mich wissen, dass beim echten Proletarier - im Gegensatz zum Bourgeois - nichts von alldem nötig sei. Denn bei diesem funktioniere der Schließmuskel so exakt, dass die Exkremete haarscharf abgeschnitten würden, wie bei einer Salami...

(*) ... und wenn die **Genossen kein Klopapier Zuhause hatten**, dann „hatten wohl die Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben auch keines“, und stanken nach Kot, Urin und dreckverkrusteten Füßen – den **Fiktionen in Florescus Roman „Jacob...“**.

Kommentierte Zitate aus Publikationen von Richard Wagner,

einem Ex von Herta Müller. (*Meine Kommentare dazu in Klammer.*)

„Das Gedicht. Der Jargon. Die Legitimation. Banater Post“

15.06.2015

„Wir waren links und in unseren eigenen Augen, wenn nicht die besseren Kommunisten. dann doch die gebildeteren Marxisten... Eine maximale Provokation für unsere Landsleute, deren Dorfkultur und Folklore wir wenig abgewinnen konnten.“ (**Der erste Hinweis darauf, dass die Landsleute, die in den 70er und 80er Jahren die Freiheit suchten, nicht beliebt waren – das waren sie auch nicht bei den kommunistischen Machthabern in Rumänien. Sie verachten die Dorfkultur und Folklore, kommen aber alle aus diesem Milieu!**)

„Wir hatten uns die Mundart zum Feind Nummer eins erkoren. Für uns war Mundart identisch mit Provinz.“ (*Auch Ablehnung und Verachtung.*)

„Die wohl steilste These, die damals einschlägig ersonnen wurde, war, Herta Müllers ‚Niederungen‘ seien im Auftrag der ‚ZK-Propaganda-Abteilung‘ verfasst worden. Und das alles bloß wegen des schwäbischen Bads, einer knappen Seite Text, der die Sauberkeit der Landsleute satirisch zugespitzt in Frage stellte.“ (*Das war leider nicht alles! Und wie war es mit der zweiten knappen Seite Text über ihren ‚gewalttätigen‘, besoffenen Nazi-Vater, wobei sie alle banat-schwäbischen Kritiker zu Nazis machte – und die werden heute noch immer so behandelt – wohl das Ergebnis der Volksverhetzung? Und der Rest der Erniedrigungen? Z.B. wird deren Lebensweise an einem wohl einzigartigen Beispiel im Banat – einer Familie die so nie im Banat anzutreffen war - derart übertrieben, dass eigentlich alle Deutschen Ämter, Verbände und Institutionen auf die Banater Schwaben – während der Freikaufphase - als ‚gefährliche Übeltäter‘ hätten aufmerksam werden müssen: das Jugendamt wegen Einprägeln auf Kinder, Frauenorganisationen wegen Diskriminierung und Erniedrigung der Frauen, Tierschutzorganisationen wegen Tierquälerei (z.B. den Hund mit dem Fuß getreten, bis er verendete, dem Kalb das Bein abgehackt, damit es notgeschlachtet werden konnte), der Drogenfahndung (weil ‚vermummte‘ Großmütter Mohnkuchen backten und auserwählte Banater Krähenmist als Droge nutzen), Polizei wegen gewalttätiger und besoffener Männer und Korruption, usw. Dieselben Interessen*

hatten auch die auserwählten Mitglieder der RKP – Rumänischen Kommunistischen Partei – die es nicht gerne sahen, dass alle Deutschen das Land verlassen wollten, und ebenfalls alle kollektiv als Nazis oder Hitleristen beschimpften.)

„Niemals in der Geschichte konnte eine einseitige Prosa eine Gemeinschaft so folgenreich irritieren als diese... Zum Glück gab es ‚Kommunisten‘ wie Nikolaus Berwanger und Emmerich Reichrath, den Feuilleton-Redakteur des Neuen Wegs, der für angemessene Rezensionen sorgte, und einen linken Verlag in Westberlin, auf den die Kunstrichter aus Darowa keinen Einfluss hatten.“ (Nur aus Darowa? „Zum Glück gab es noch Verbündete im Westen“, die heute ebenfalls für angemessene Rezensionen sorgen, und **andere Meinungen unterdrücken**, und auch die Landsmannschaftsführung reagiert heute **ANDERS! Wie im vor 25 Jahren untergegangenen Kommunismus: Publikationsverbot, Unterdrückung der Meinungsfreiheit und Desinformation der eigenen Landsleute!**)

Die ACHSE DES GUTEN von Richard Wagner 21.10.2010

Die Gibsons oder Die Banater Schwaben, ihre selbsternannten Sprecher und unser Zwei-Fronten-Krieg (... ihre selbsternannten Sprecher? Brauch man denn hier eine Partei, die einem das Denken und Sprechen abnimmt, oder ist nicht jeder mündig genug, seine eigene Meinung ohne Vorgekautes, zu äußern? Der Beweis für eine RKP-Mitgliedschaft, die er leugnet.)

„Meine Landsleute, die Banater Schwaben, waren immer schon dafür bekannt, dass sie sich mehr dem Haben zuneigten als dem Sein. Deswegen ist auch nicht viel übrig von einer eventuellen geistigen Disputation, die ihre und meine Geschichte hätte begleiten können. Um es kurz zu machen, am Kommunismus störte sie nicht die eingeschränkte Freiheit, sondern die Enteignung. (Weiß jemand von den Lesern hier, was Enteignung bedeutet? Die banatschwäbischen Bauern arbeiteten oft so lange es hell war, kehrten am Abend zurück und versorgten auch noch das Vieh. Sie hatten kein Wochenende und keine Ferien und schufen sich etwas Eigentum (diese verhassten Streber!): ein Haus, landwirtschaftliche Geräte, Pferde, Wagen, Garten, usw. und **eines Tages kamen „bauernschlaue“ **Kommunisten**, stellten sich in die Tür und sagten: „**Ab morgen gehört das alles mir**“. Und die Begründung muss wohl die **Ausbeutung** der Kommunisten **durch die Banater Schwaben** gewesen sein, weswegen die dann noch in**

die Bărăgan-Steppe deportiert wurden, wo sie wieder so frei waren, dass sie sich Hütten bauen durften, während sie gleichzeitig von den Machthabern unter den dortigen Einheimischen als Verbrecher bezeichnet wurden!)

„Wahr ist, dass das Privateigentum eine Voraussetzung für die individuelle Freiheit darstellt, aber wahr ist auch, dass die Freiheit eines geistigen Horizonts bedarf.“

(Offensichtlich haben manche Banater Schwaben die Anspielungen der „geistigen Disputation“ und die „des geistigen Horizonts“ und dass das Privateigentum – dessen die Altkommunisten sie entledigt hatten, wohl unter dem Applaus einiger Banater Dichter und Denker wie Herta Müller und Richard Wagner - die Voraussetzung für Freiheit war, total und ganz übersehen. Die Empörung ist ausgeblieben. Nach dem Motto: Man kann ja nichts machen! Der Leser möge hier an die Beschimpfung der „Nazis“ durch Herta Müller denken!)

Und über Carl Gibson?

„Gibson hält wahrscheinlich einen einzigartigen Rekord im heutigen Deutschland. Er ist wohl der aus den meisten Blogs Ausgeschlossene.“ (Und auch das ist das Ergebnis des imaginären Paktes zwischen den ehemaligen Altkommunisten aus dem Ceaușescu-Fan-Block und den „unfehlbaren“ 68ern, damals vom KGB unterwandert, heute die Vorkämpfer für die Meinungsfreiheit, aber nicht für Carl Gibson, sondern für sich selbst. **Warum darf ein von der Ceausescu-Diktatur Inhaftierter und Gefolterter in einem freien demokratischen Land seine Meinung nicht äußern?**)

„Wie wäre es, wenn der Mann seine Energie für die Aufarbeitung des Kommunismus einsetzen würde, anstatt uns, die Banater Autoren, laufend zu diskreditieren.“

(**Wer diskreditiert hier wen? Einige Banater Autoren gehören aber zu diesem - übrigens längst untergegangenen - Kommunismus und tun so, als ob es ihnen nicht bewusst wäre, dass sie heute noch für die „alten“ Machthaber arbeiten, was man daran erkennen kann, dass sie ihre Landsleute, die nach Freiheit strebten, die in den 70er und 80er Jahren freigekauft wurden, in jener Zeit und auch noch heute, in „fiktionalen“ Schriften und sich auf die Künstlerfreiheit berufend, diskriminieren und verleumden, und ihre bundesdeutschen Helfershelfer vergeben ihnen sogar Preise dafür! Geschmacklos und Menschenunwürdig!**)

Und genau DAS hat Carl Gibson an Herta Müller und Co zu beanstanden!

„Gibson, Brantsch und Dieter Schlesak, der uns neuerdings als ‚Luxusdissidenten‘ abqualifiziert,... scheuen, warum auch immer, keine Mühe, das Verleumdungswerk der Securitate zu vollenden.“ (Der Satz wäre fast richtig, wenn es heißen würde: „Sie scheuen keine Mühe das Verleumdungswerk einiger Banater Schriftsteller – die keine Dissidenten sind, die kein Publikationsverbot hatten und erst Recht nicht verfolgt und gefoltert wurden – ihren Landsleuten gegenüber zu entlarven und aufzudecken! Keiner von den drei oben genannten hatte etwas als Informant oder sonst mit der Securitate zu tun – nur Carl Gibson war inhaftiert und hat ganz sicher kein Verleumdungswerk der Securitate vollendet!“)

Welcher „Shitstorm“ bricht heute über jemanden herein, wenn er etwas Negatives über Flüchtlinge sagt/schreibt - wenn er gerade mal als Rechtsextremist bezeichnet wird, kann er noch froh sein. Und was hat Herta Müller 1982 mit ihren „Niederungen“ gemacht? Ist das nicht dasselbe Problem? Nein? Sie darf das, weil sie Schriftstellerin ist und auf die Künstlerfreiheit pochen kann!

Und was heißt Diskriminierung? Wenn heute Kritiker protestieren, posten, Rezensionen verfassen oder die Medien ansprechen und Ihre Meinungen – die eigentlich oft nur Fakten sind - werden mit allen Mitteln unterdrückt, nicht veröffentlicht oder die ganz üble Diskriminierung, keine Antwort bekommen! Auch eine Anspielung auf: „Er ist wohl der aus den meisten Blogs Ausgeschlossene.“

Allgemeine Schlussfolgerung über kommunistisch unterwanderte Medien (aus dem 68er-Fan-Block):

Falls der Leser hier einmal zur Feder oder Tastatur greifen sollte, um den eingebildeten Pressefuzzis, die glauben, dass sie alle nach Herzenslust belügen können, zu schreiben, dann darf er von diesen Leuten, die Defizite in der Bildung und Erziehung haben und daher überfordert sind, keine Antwort erwarten!

Verleumdung? Wer verleumdet wen?

Von wem das Zitat: „Die Verleumdung gehört zum Brautum der Banater Schwaben“ in der „Zeit-Online“ stammt, konnte nicht genau geklärt werden.

Man bedenke jedoch, dass es **zwei „deutsche“ Schriftsteller** (eine banatschwäbischer und einer oltenischer Herkunft) gibt, die dem ehemals kommunistischen Regime Rumäniens frönten, unter welchem die Banater Schwaben als Minderheit verachtet, verspotet, verhöhnt und unterdrückt wurden. Beide schreiben rufschädigende, volksverhetzende (zum Teil das Persönlichkeitsrecht realer Personen verletzende und von der Verunglimpfung des Antlitzes von Toten nicht zurückschreckend) Romane, die sie als „Fiktion“ verkaufen und gleichzeitig darauf hinweisen, dass es sich im Allgemeinen um alle Banater Schwaben handeln könnte. In Reportagen, Werbungen und Interviews wird gleichzeitig dem Leser ein „falsches“ Bild vorgeführt und auch zum Teil kräftig gelogen. Und die Medien, die den Erfindern dieser „fiktionalisierten Realitäten“ (aus den Romanen - aber sonst Lügner) an den Lippen hängen, tragen dazu bei, dass die menschenunwürdigen Ansichten der Geschichts- und Identitätsverfälscher veröffentlicht werden und die der Kritiker nicht.

Um sich die Kritiker vom Leibe zu halten, werden diese als Verleumder (von Herta Müller sogar als Nazis oder Securitatemitarbeiter) gebranntmarkt.

Was ist aber mit jenen, die die Lügen in Interviews, Presseberichten und Lobhudeleien anprangern entlarven und enthüllen? SIND DAS AUCH VERLEUMDER?

Und jetzt mus jeder die Frage beantworten können:

„Gehört Verleumdung zum Brauchtum der Bananter Schwaben?“

Oder:

„Ist der Medienbeitrag am Roman Florescus ‚Fiktion‘ oder Volksverdummung?“

Warum werden die Proteste der Verunglimpften nicht gehört, beantwortet oder veröffentlicht? Dazu will ich zwei Bücher anführen:

„Redet Geld, schweigt die Welt“ von Ulrich Wickert – Goldmann-Verlag
- (Siehe Seite 178)

und „Gekaufte Journalisten“ von Udo Ulfkotte – Kopp-Verlag.

So geht man in Deutschland mit der „Meinungsfreiheit“ um!!!

Literaturpreise für Herta Mueller und Cătălin Dorian Florescu

Zitat: „Als Angehörige einer deutschen Minderheit in Rumänien aufgewachsen, thematisiert Herta Müller in ihren Texten **„Erfahrung von Gewalt, Verlust der Würde und Heimatlosigkeit“**... Im Hinblick auf die „Niederungen“ kann man nur den Verlust der Würde und die Erniedrigung, ja sogar Volksverhetzung gegenüber ihrer Landsleute – den Banater Schwaben – anführen. Der Rest ist Selbstinszenierung zur Dissidentin.

Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten in der „neuen deutschen“ Literatur?

Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegierter aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnen und verspotten, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder „abgesägt“, warum müssen manche Doktoren ihren Titel „zurückgeben“ und warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei „UNS“ trotzdem Literaturpreise?

Zum Begriff Volksverhetzung: „mit mehreren Handlungsvarianten... ein Erfolg, in Form, dass tatsächlich ein Hass erzeugt wird, ist nicht erforderlich. **Wichtig dabei ist nur, dass sie das Ansehen des Bevölkerungsteiles herabsetzen können.**“

Eva Hermann „Das Medienkartell“ – Kopp - Verlag „Wie wir täglich getäuscht werden“

Zitat: „Eine beständige Umerziehung und Indoktrinierung durch unsere Medien sowie die verderbliche Saat der »Frankfurter Schule«, die in der sogenannten Kulturrevolution der Achtundsechziger aufgegangen ist haben aus einem vormals stolzen Kulturvolk eine Gesellschaft gemacht, die sich praktisch aufgegeben hat. Von wenigen Ausnahmen abgesehen: überall nur Resignation und Schulterzucken. Ein Volk, das einen linken Gewalttäter nicht nur zum Außenminister macht, sondern ihn jahrelang an die Spitze der politischen Beliebtheitsskala wählt und einen Daniel Küblböck - horribile dictu - unter die hundert größten Deutschen wählt, ein solches Volk zeigt überdeutlich, dass es sich aus dem Kreis der Kulturvölker verabschiedet hat.

So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen!“